



MÖLLENBECK

Dr. med. vet. Simone

Ihre MOBILE KLEINTIERPRAXIS

Hovesath 7
46414 Rhede - Krechting
Tel.: 0 28 72 - 80 33 44
Mobil: 0 15 1 - 5 69 64 3 64
Fax.: 0 28 72 - 92 13 27
info@moellenbeckmobil.de
www.moellenbeckmobil.de
www.rhede-tierarzt.de



Der **pan** Haustier-Ratgeber:



Herbstzeit – **Zeckenzeit!**

„Langärmelige Shirts anziehen, Hose in die Socken stecken, vor allem wenn der Spaziergang durch hohes Gras gehen soll...“ - das sind die allgemeinen Empfehlungen, um sich vor dem Biss der blut-saugenden Zecken zu schützen. Aber was können wir für unsere Vierbeiner tun?



vollgesogene Zecke im Hundefell

Kalendarisch befinden wir uns vor dem zweiten Zeckenhoch im Jahr, denn die kleinen Spinnentiere lieben es feucht und warm. Diese Bedingungen bieten unsere Breitengerade vor allem im Frühjahr und im Herbst. So werden die Ektoparasiten im hohen Gras oder auf Sträuchern sitzen, ihre Tastorgane in die Höhe halten und geduldig auf einen geeigneten Wirt warten.

Hierzulande ist vor allem der Gemeine Holzbock weit verbreitet. Jedoch wird auch die Braune Hundezecke oder die Auzalzecke gelegentlich gefunden. Alle Zeckenarten haben eines gemein. Sie durchlaufen mehrere Entwicklungszyklen und

benötigen zwischendurch eine Blutmahlzeit. Hierfür suchen sie sich gern einen Platz am Körper mit wenig behaarter, dünner Haut. So finden wir die Parasiten bei Hund und Katze vermehrt am Kopf sowie im Schenkelbereich.

Wir sprechen von zwei krankmachenden Effekten, die der Zeckenbefall mit sich bringen kann: Erstens entsteht am Ort des Geschehens häufig eine lokale Entzündungsreaktion, die durch den Zeckenspeichel hervorgerufen wird. Verbleibt nach einer unsachgemäßen Entfernung der Zeckenkopf in der Haut, ist die entzündliche Reaktion dementsprechend stärker. Übrigens ist es ein Irrglaube, dass der Zeckenkopf noch wandern könne. Die zweite Problematik ist die Übertragung von Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Borreliose. Eine sehr frühe Parasitenentfernung senkt allerdings die Wahrscheinlichkeit, dass mit dem Zeckenspeichel krankmachende Erreger übertragen werden.

Die Entfernung der Zecke soll durch herausziehen oder -drehen mit einer Zange oder Pinzette erfolgen. Hierbei ist die Drehrichtung unerheblich, da die Zecken im Gegensatz zu Schrauben kein Gewinde haben. Das Beträufeln mit Öl entspricht nicht mehr dem neuesten Stand der Medizin, da die Zecke während ihres Absterbens Massen an Speichel, der allergen wirken kann oder krankmachende Keime enthält, absondert.

Um Ihren Vierbeiner vor Zeckenbefall zu schützen, hält der Tierarzt Medikamente für Sie bereit, die sich auf dem neuesten Stand der Tiermedizin befinden. Diese Spot-on-Präparate (Flüssigkeiten, die auf die Haut geträufelt werden), Sprays oder auch Halsbänder werden gut von ihrem Tier vertragen und wirken effektiv gegen Zecken und anderen Außenparasiten. Unwirksam sind Hausmittel wie Teebaumöl oder andere ätherische Öle. Das Füttern von Zwiebeln oder Knoblauch kann sogar gefährlich werden, da je nach Dosis eine Blutarmut beim Hund ausgelöst werden kann. Welches Präparat für ihren vierbeinigen Freund die beste Prophylaxe darstellt, muss in einer Sprechstunde entschieden werden.

Bis zum nächsten Beitrag „Flohzirkus“ wünsche ich Ihnen und Ihrem Tier eine zeckenfreie Zeit und verbleibe mit Grüßen.



Dr. Simone Möllenbeck